



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	03	Waldkirch	Hohfirst	1. Fassung	06.1989/fsr
Nachträge					
5.2.2008/fsr					
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			We-r-XX/-XX-XX		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleiner, dreiteiliger Bauernweiler am Südfuss des Tannenbergs mit Entwicklung vor allem um die Jahrhundertwende.

Gute Lagequalitäten dank der harmonischen Einbettung in den Wieshang und die Ebene sowie des intensiven Sichtbezugs zwischen den Ortsteilen.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der bekiesten Platznische im Hohfirster Zentrum, der breiten inneren Werkstrasse im abgelegenen Ortsteil Ebnet sowie wegen der zum Teil subtilen Übergänge in die baumbestandene Umgebung.

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen einzelner regionaltypischer Bauernhäuser aus verschiedenen Jahrhunderten und wegen der traufständigen Käserei der Jahrhundertwende.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	/
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die früheste Erwähnung des Orts als "Hounfirst" fiel in das Jahr 818. In den darauffolgenden Jahrhunderten waren seine Geschicke eng mit Waldkirch verbunden. Seit 1803 (politische Neuordnung nach der Helvetik) gehört Hohfirst zur politisch selbständigen Gemeinde Waldkirch im neu geschaffenen Kanton St. Gallen.

Die Siegfriedkarte von 1878 zeigt die Siedlung Hohfirst als kleinen Strassenweiler, während Ebnet noch völlig rudimentär in Erscheinung tritt. Beim Vergleich mit der Landeskarte von 1984 fällt auf, dass der Ort in den vergangenen hundert Jahren beträchtlich gewachsen ist; die Bauperiode 1878-1912 wird wohl den grössten Anteil daran haben.

Eine Existenzgrundlage für die am Südfuss des Tannenbergs siedelnden Bauernfamilien war um 1900 durch die Landwirtschaft (Viehzucht, Milchwirtschaft), die Ausbeutung von Torfgruben und die Arbeit für die Stickereiindustrie gegeben. Noch heute finden einzelne Familien in der Landwirtschaft ein Auskommen.

Die wichtigsten Ortsteile

Der Schwerpunkt des alten wie des neuen Hohfirst ist die Besiedlung beidseits der Landstrasse Engelburg-Waldkirch/Andwil mit locker gereihten Haupt- und Nebenbauten (G 1). Ein kleinerer Abschnitt entstand am Hang oberhalb der Strasse (B 0.1), getrennt durch Streifen von Wiesland, das bis zum zentralen, dreieckigen Plätzchen (1.0.1) am Strassenrand reicht. Der etwas abgechiedene Weiler Ebnet (B 0.2), im flachen Gelände unterhalb der hangparallelen Landstrasse, steht in bester Sichtverbindung zu Hohfirst und bereichert dessen gesamtes Erscheinungsbild.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	03	Waldkirch	Hohfirst	2

Nachträge

Die ehemals historisch und räumlich zusammenhängende bäuerliche Bausubstanz erscheint heute durch mehrere Bauten der letzten Jahrzehnte verändert. Dies ist besonders im unteren Abschnitt der Bebauung der Fall, dessen Strassenraum an Gleichmass verloren hat: Grossvolumige landwirtschaftlich-gewerbliche Bauten (1.0.2, 1.0.4) und ein Einfamilienhaus wohl der sechziger Jahre (1.0.5) beeinträchtigen die ursprüngliche Massstäblichkeit. In Ortsmitte ist eine einschneidende bauliche Veränderung zu erwarten: Das Restaurant "Hohenfirst" ist bereits zur Hälfte abgebrochen, daneben eine Baugrube ausgehoben (1.0.3). Oberhalb der Durchgangsstrasse dagegen sind die Altbauten erhalten geblieben. Erwähnenswert ist insbesondere die Käserei (E 1.0.8): Traufständig und dicht an der Strasse stehend, präsentiert sich das Erdgeschoss in Backsteinmauerwerk und das Obergeschoss in verschindelter Holzkonstruktion. Eine breite Lukarne schmückt das Satteldach strassenseitig. Wie die Bauten sind hangseitig auch die Zwischenbereiche erhalten geblieben. Immer wieder dringt der Wieshang mit Obstbäumen bis an den Strassenrand vor. Ein dreieckiges, bekiestes Plätzchen (1.0.1), das hangseitig von einem langen bäuerlichen Kreuzfirsthof begrenzt wird (holzverschalt, von Laubbäumen umrahmt), bildet das bäuerliche Kernstück an der Durchgangsstrasse. Ein Tränkebrunnen und ein eingezäuntes Wegkreuz am Rand fassen zusätzlich den Platz räumlich.

Von hier aus sind über eine ansteigende Naturstrasse zwei Bauernhöfe erreichbar (B 0.1). Beide breiten sich hangparallel aus, überschauen den Ort und greifen mit ihren Nebenbauten (0.1.9) und Baumgärten in den Wieshang aus. Der ältere Hof ist vermutlich vor 1878 entstanden und wurde im 20. Jahrhundert zu einem imposanten Mehrhausbau erweitert, der heute zu den grössten noch betriebenen Höfen gehört. Die Giebel beider hell verputzter Wohnteile sind hangabwärts gerichtet, was einer südlichen bis südöstlichen Orientierung entspricht.

Verlässt man den Ort Richtung Niederwil/Andwil erblickt man in der Ferne, etwas unterhalb der Landstrasse gelegen, den völlig intakten Kleinstweiler Ebnet (B 0.2). Seine langgestreckte, kaum profilierte Silhouette ist harmonisch in den baumlosen Wiesgrund eingebettet. Einzig ein zwei- bis dreigeschossiges, würfelförmiges Wohnhaus mit Satteldach und Quergiebel, erbaut um 1900, ragt etwas heraus. Auffallend ist das Bebauungsmuster: Eine breite interne, bekieste Werkstrasse bildet das Rückgrat, auf das alle drei Bauernhäuser und deren Ökonomiebauten traufständig bezogen sind. Stilmerkmale des 19. Jahrhunderts überwiegen, wie zum Beispiel die Zweifarbigkeit des Backsteinmauerwerks der Stallscheunen. Die Wohnteile der Mehrzweckbauten und das freistehende, hohe Wohnhaus wurden vor einiger Zeit mit kleinformatigen Eternitschindeln bekleidet, was der traditionellen Bauweise durchaus angepasst ist.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Die Erweiterung des Strassenraums zu undifferenzierten, geteerten Vorfahrten und Parkplätzen vermeiden.
- Die Bautätigkeit im Ort besser unter Kontrolle halten.
- Die hochstämmigen Obstbäume pflegen und schützen.

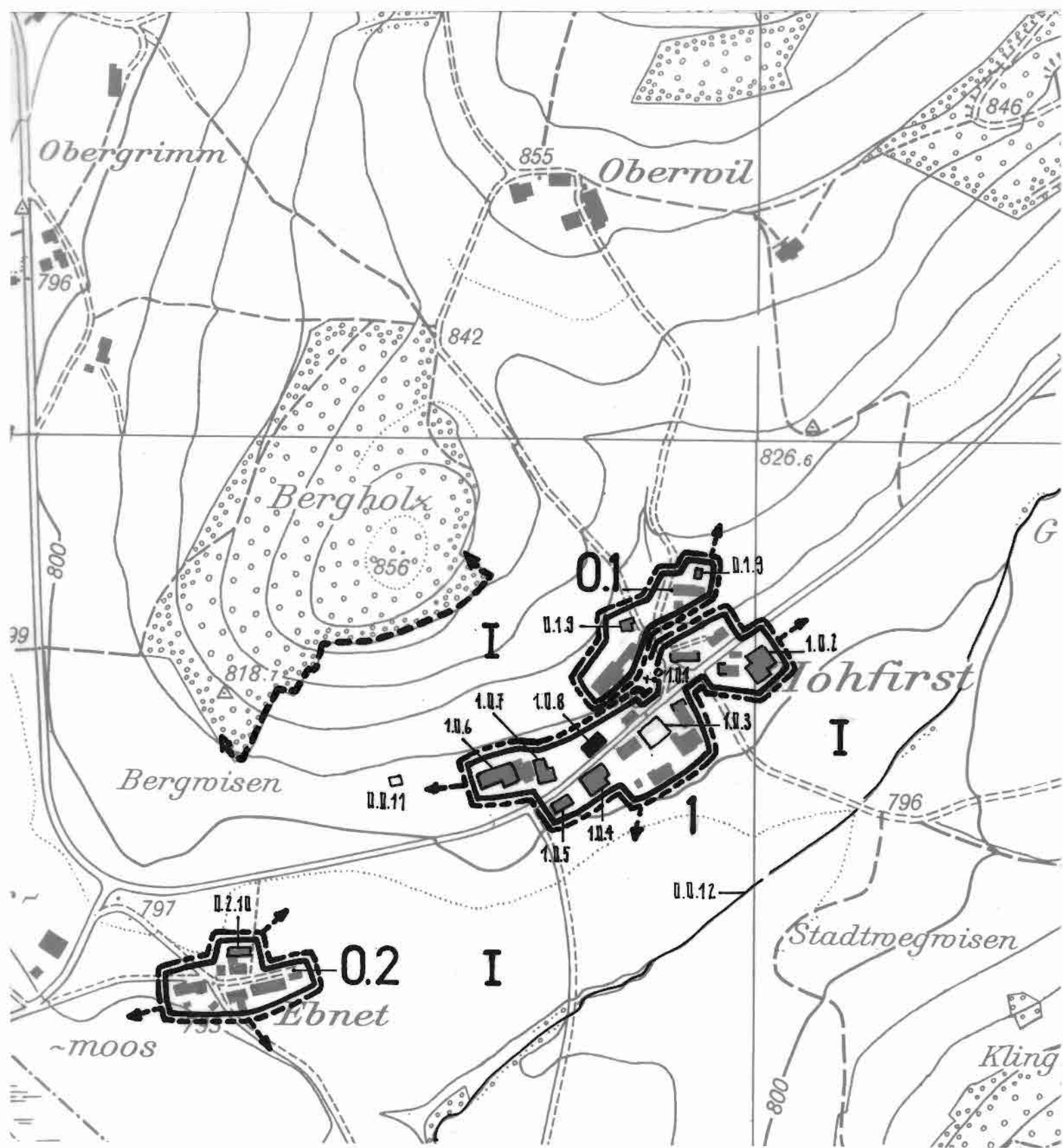
Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
G	1	Bäuerliche Altbebauung entlang der Durchgangsstrasse, 18.-20.Jh.	B	/	/	B		2-5,7,11-16	
B	0.1	Zwei Bauernhöfe erhöht am Hang gelegen, 19./20.Jh.	B	/	/	B		6,8-10	
B	0.2	Ebnet, drei Bauernhöfe auf eine breite innere Werkstrasse bezogen, mehrheitlich 19.Jh.	A	X	/	X	A	19,20	
U-Ri	I	Südlicher Hangfuss des Tannenbergs, obstbaumbestandene Wiesen	a		X	a		1,6,9,18,19	
	1.0.1	Bekiester Platz zwischen Bauernhausfront, Strasse und Wegkreuz					o	5-7,12	
	1.0.2	Grosse Stallscheune mit Pultdach, 50/60er Jahre					o	1	
	1.0.3	Baugrube					o	13	
	1.0.4	Riesige Saumästerei, schräg gegenüber Käserei gelegen, mit schwach geneigtem Satteldach, M.20.Jh.					o	17	
	1.0.5	Eingeschossiges Einfamilienhaus mit Flachdach, 2.H.20.Jh.					o	17	
	1.0.6	Scheunenerweiterung, 2.H.20.Jh.					o	18	
	1.0.7	Gepflegtes altes Bauernhaus hinter Zier- und Nutzgarten, 18.Jh.					o	16	
E	1.0.8	Käserei, holzverschindeltes Wohngeschoss über Erdgeschoss in Backstein, erbaut um 1900					X	A	15
	0.1.9	Garagenneubauten, teils mit Scheune/Schopf, M.20.Jh. und später					o	9,10	
	0.2.10	Saumästerei, M.20.Jh.					o	19	
	0.0.11	Kleinvolumiges, holzverschaltes Einfamilienhaus isoliert im offenen Wiesland					o	18	
	0.0.12	Rötelbach in Geländesenke					o		

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

03

Waldkirch

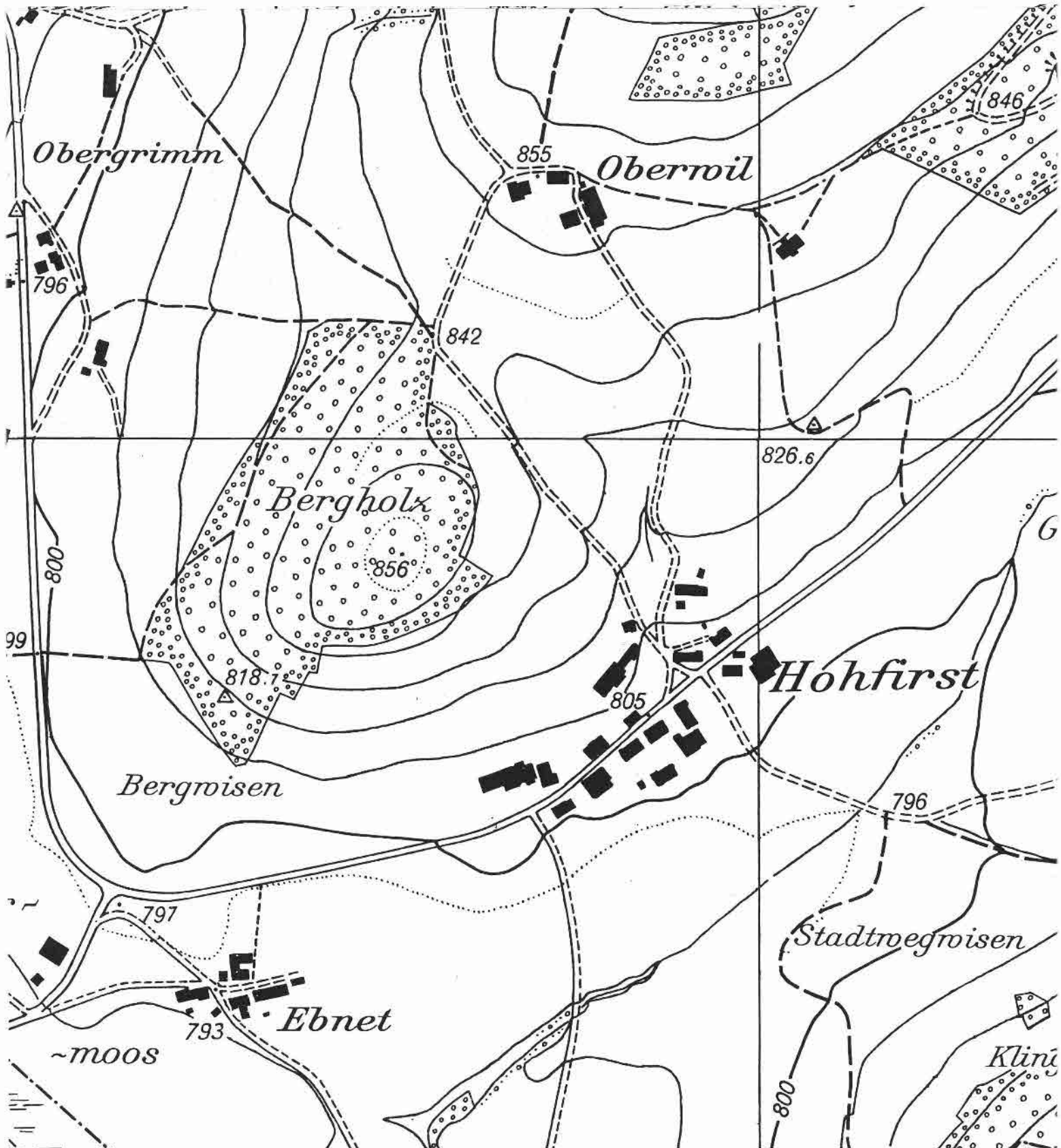
— Hohfirst

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

03

Waldkirch

— Hohfirst

7070



19



20



Kt. Bez. Gemeinde

Datum

SG 03 Waldkirch

Daten

1989

Nachträge

ORTE

Bernhardzell
Edlischwil
Engi
Hohfirst
Niederwil
Ronwil
Waldkirch

* Rickenhueb

Gemeinde Waldkirch
Bezirk Gossau
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074/1075

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2'863	Sektor 1	1960	46 %	1970	53 %	1980	33 %
Einwohner	1980	2'622	Sektor 2	1960	35 %	1970	34 %	1980	33 %
Einwohner	1970	2'669	Sektor 3	1960	19 %	1970	23 %	1980	34 %

Zuwachs 1970-80 -2 %

Entwicklungsfaktor e= 0.96

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt

Zuwachs 1960-70 7 %

Zuwachs 1950-60 -3 %

Altersstrukturfaktor a= 0.89

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

National: Katholische Kirche Bernhardzell

Kantonal: Katholische Pfarrkirche; Gasthaus zum Kreuz

Lokal: Rickenhueb; Frommenhausen; Schauenburg

Im BMR

Waldkirch
Bernhardzell

Baudenkmäler unter Bundesschutz

699 Bernhardzell, Pfarrkirche

Weitere Schutzverordnungen

/

